

# Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

## Studienstrukturreform und einzelne ihrer Probleme

- Bachelor- und Master:  
Übergänge zwischen strukturellen  
Verwerfungen und kapazitären Fallstricken
- Anwendung des European Credit Transfer  
and Accumulation System (ECTS)
- Train the Trainer: Evaluation eines Ausbildungs-  
kurses für angehende Personalentwickler
- Hochschulzulassung. Schieflagen einer Debatte
  - Sequenziell oder integrativ? ...alte und neue  
Studienstrukturen in der Lehrerausbildung
  - Qualität und Selbstreflexion: EULE - ein  
Zertifikat für Tutorinnen und Tutoren
  - Die neue Bescheidenheit der Lehrenden.  
Problembasiertes Lernen nach dem Harvard Modell

**6 | 2004**

# Das Hochschulwesen

Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik

## Editorial

II

## Hochschulforschung

*Michael Weegen*

**Bachelor- und Master:**

**Übergänge zwischen strukturellen Verwerfungen und kapazitären Fallstricken**

**206**

*Werner Fröhlich & Herbert Graubohm*

**Anwendung des European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) in Deutschland, Österreich und der Schweiz**

– aktuelle Probleme und Lösungsmöglichkeiten

**209**

*Ottmar Braun & Stefanie Casimir*

**Train the Trainer: Evaluation eines Ausbildungskurses für angehende Personalentwickler**

**217**

## Hochschulentwicklung/-politik

*Christoph Müller*

**Hochschulzulassung. Schief lagen einer Debatte**

**223**

*Martin Winter*

**Sequenziell oder integrativ?**

– zur Diskussion über alte und neue Studienstrukturen in der Lehrerausbildung für Gymnasium bzw. Sekundarstufe I - Teil I

**232**

*Helen Knauf & Bianca Sievert*

**Qualität und Selbstreflexion:**

**EULE - ein Zertifikat für Tutorinnen und Tutoren**

**236**

## Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

*Anne Brunner*

**Die neue Bescheidenheit der Lehrenden.**

**Problembasiertes Lernen (PBL) nach dem Harvard Modell**

– Ein innovativer Transfer auf einen Fachhochschul-Studiengang - Teil I

**239**

## Meldungen/Berichte

III

*Michael Weegen* argumentiert in seinem Beitrag Bachelor und Master. **Übergänge zwischen strukturellen Verwerfungen und kapazitären Fallstricken**, dass die Unterscheidung der Zugänge zum Hochschulstudium nach Fachhochschulreife und allgemeiner Hochschulreife unter strukturellen Gesichtspunkten unsinnig wird. Bei Verkürzung der Gymnasialzeit auf 12 Jahre und gleichzeitiger Gleichwertigkeit der Bachelorstudienhänge an Fachhochschulen und Universitäten gibt es keine plausiblen Gründe mehr für die Aufrechterhaltung der Differenz.. Er fordert eine generelle Hochschulzugangsberechtigung. Ein weiterer Problempunkt sind die diskutierten Quotierungen der Übergänge zwischen BA- und MA-Studiengängen. Auch sie können nicht überzeugen. Ulrich Teichler hatte im HSW 5-2003 bereits darauf verwiesen. Aus dieser Situation zeigt der Autor eine Reihe von Lösungsmöglichkeiten.

Seite 206

Die mitentscheidende Umstellung der quantitativen Bestimmung der Curricula von SWS (also Lehrleistung) auf ECTS (also Lernleistung) bzw. auf das studentische Arbeitspensum, Workload, hat mehrere positive Konsequenzen gehabt. Sie hat das Selbststudium als ein wesentliches Studienelement wieder stärker in das Blickfeld gerückt und die Aufmerksamkeit auf die Gesamtbelastung gelenkt. Aber die Zumessung der Creditpunkte wird mit 25-30 Arbeitsstunden als Basis für 1 CP all zu offen gelassen. *Werner Fröhlich* und *Herbert Graubohm* zeigen in ihrem Beitrag **Anwendung des ECTS in Deutschland, Österreich und der Schweiz - aktuelle Probleme und Lösungsmöglichkeiten** die Schwierigkeiten der Hochschulen bei der Schätzung studentischer Arbeitspensum. Die Auswirkungen dieser Unschärfe auf Mobilität, Transparenz und Annäherung der europäischen Hochschulbildung werden deutlich.

Seite 209

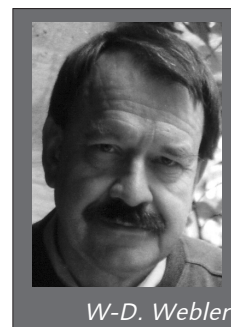
*Ottmar Braun* und *Stefanie Casimir* stellen in Umrissen einen neu entwickelten Kurs **Train the Trainer - Evaluation eines Ausbildungskurses für angehende Personalentwickler** vor. Die Konzeption besteht darin, dass die Studierenden nicht nur theoretisch erfahren, wie Trainings durchgeführt werden (didaktische Theorie) sondern dies praktisch erproben und auf dem Hintergrund der Theorie reflektieren. Hier wird ein für Universitäten ungewöhnlich intensiver Anwendungsbezug realisiert. Das Konzept scheint in allen einschlägigen Fachkulturen (z.B. Psychologie, Betriebswirtschaft, Betriebspädagogik) anwendbar. Für die Evaluation der Erprobung wurde ein relativ einfaches Design benutzt, allerdings geprägt durch mehrfache Selbsteinschätzungen der Beteiligten und einer Kontrollgruppe, die die Verzerrungseffekte von Selbsteinschätzungen etwas eindämmen.

Seite 217

Die immer wieder geforderte und jetzt schrittweise Realisierung der Übertragung der Hochschulzulassung auf die einzelnen Hochschulen beschäftigt mit ihren erhofften Ef-

fekten Politik und Hochschulszene schon lange. Trotzdem ist noch nicht Alles gesagt. Deshalb hat sich das HSW entschlossen, hier noch einmal eine kritisch-analytische Position zu Wort kommen zu lassen. *Christoph Müller* führt in seinem Aufsatz **Hochschulzulassung - Schiefelage einer Debatte** vor Augen, welche zumindest bisher nicht offen diskutierten Konsequenzen die Übertragung auf die Hochschulen für diese selbst und für die Bewerber und letztlich für die Gesellschaft hat. Gewinner? Einige Wenige. Die Nachteile überwiegen bei Weitem, sind gesellschaftlich sogar gravierend.

Seite 223



W-D. Webler

Das HSW hat im Jg. 2003 einige Artikel zur gestuften Lehrerausbildung veröffentlicht. Hierauf baut der Aufsatz von *Martin Winter* **Sequenziell oder integrativ? Zur Diskussion über die konsekutive Studienstruktur in der Lehrerausbildung (für Gymnasium bzw. Sekundarstufe II)** auf. Er stellt Argumente für und gegen die verschiedenen Modelle zusammen und trägt neue Argumente vor. Die Debatte hierzu ist umfangreich und wird sehr kontrovers geführt. Für ältere Kolleginnen wenig erfreulich: Problematik und Argumentation gleichen fatal der Reformdebatte in den 70er Jahren des 20. Jh. Die Konfliktparteien sind nicht von der Stelle gekommen. Der Beitrag wird in Heft 1/2005 fortgesetzt.

Seite 232

*Helen Knauf* und *Bianca Sievert* stellen in ihrem Beitrag **Qualität und Selbstreflexion - EULE, ein Zertifikat für Tutorinnen und Tutoren** ein Qualifizierungs- und Zertifizierungsprogramm für Tutorinnen und Tutoren vor, das am IZHD der Universität Bielefeld entwickelt wurde. Dabei wird nicht auf schematische Techniken abgehoben, sondern in erster Linie die didaktische Kompetenz und das Reflexionsvermögen gestärkt. Das Zertifikat hat einer ähnlichen Initiative an der Universität Rostock als Vorlage gedient, ist aber sonst in Deutschland bisher nicht vorhanden. Die Vorteile könnten sich auch andere Hochschulen zu Nutze machen.

Seite 236

Über den Transfer des problembasierten Lernens (PBL) nach dem Harvard Modell auf praxisbegleitende Lehrveranstaltungen in einem FH-Studiengang berichtet *Anne Brunner*. In einem ersten Teil werden das Modell und sein Verlauf dargestellt. Im Mittelpunkt stehen die Aktivitäten der Studierenden. In Form eines Interviews erläutert **die Autorin die (daraus resultierende) neue Bescheidenheit der Lehrenden**. In Heft 1/2005 werden die Erfahrungen, möglichen Probleme, Klippen, Einwände dann diskutiert und bewertet.

Seite 239

W.W.